

Zauneidechsenumsiedlung Deponie Leonberg 2020 im Rahmen der geplanten Oberflächenabdichtung

Abschlussbericht



Umgesiedelte männliche Zauneidechse (*Lacerta agilis*) am 15.05.2020

bFa - Schleich

Büro für Freilandforschung und Artenschutz



Sascha Schleich

Königsberger Str. 17

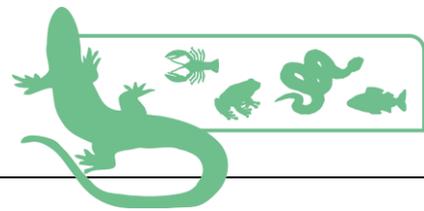
55606 Oberhausen bei Kirn

Mobil: 0151 / 29113413

E-Mail: info@bfa-schleich.de

Internet: www.bfa-schleich.de

Steuernummer: 09/225/17314



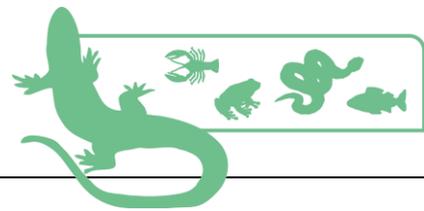
Inhaltsverzeichnis

1.	Aufgabenstellung	3
2.	Untersuchungsgebiet	3
3.	Umsiedlung	3
4.	Methodik	4
5.	Ergebnisse	5
6.	Fazit	8

Auftraggeber: Landkreis Böblingen
Abfallwirtschaftsbetrieb
Herr Thomas Schweizer
Parkstraße 16
71034 Böblingen

Bearbeiter: Sascha Schleich

Abgabetermin: 08.11.2020



1. Aufgabenstellung

Im Rahmen der ökologischen Baubegleitung wurde unser Büro mit der Umsiedlung der Zauneidechsen (*Lacerta agilis*) auf einer Teilfläche der Kreismülldeponie Leonberg beauftragt. Zur Beauftragung gehörte weiterhin die Auswahl geeigneter Umsiedlungsflächen, Planung und Vorgabe anzulegender Habitatstrukturen auf den ausgewählten Flächen sowie die Einweisung zum Aufbau des Reptilienschutzzaunes auf der Abfangfläche 2020 und der Rodungsfläche. Die Auswahl der neuen Umsiedlungsflächen wurden in Abstimmung mit dem Büro Bioplan Tübingen (Hr. Andreas Nunner) und Umwelt M Planungsbüro (Fr. Ruby Mollenhauer) abgestimmt.

2. Untersuchungsgebiet

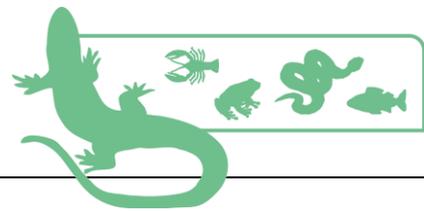
Die Abfangfläche 2020 befindet sich auf dem höchsten Punkt (~ 510 m ü. NN) der Deponiefläche unmittelbar nördlich des Aussichtspunktes „Eltinger Blick“. Die Abfangfläche 2020 umfasst eine Größe von ca. 5.280 m². Auf dieser Fläche sind die ersten Eingriffe in Lebensräume der Zauneidechse im Rahmen der Oberflächenabdichtung zu erwarten. Hier sollen bereits im Winter/Frühjahr 2020/21 größere Mengen Bodenmaterial gelagert und eingebaut werden. Bereits durch die Voruntersuchung des Büro Bioplan Tübingen zeigte sich, dass auf dieser Fläche mit der streng geschützten Zauneidechse zu rechnen ist.

3. Umsiedlung

Aus dem strengen Artenschutz ergab sich somit die Anforderung den Zauneidechsenbestand vor dem Eingriff umzusiedeln. Bei der Umsiedlung handelt es sich um eine vorübergehende Maßnahme, da der Eingriffsbereich im Zuge der Renaturierung wieder geeignete Lebensräume für die Zauneidechse bereitstellen soll, sodass diese wieder besiedelt werden können.

Die entsprechende Ausnahmegenehmigung nach § 45 Abs. 7 BNatSchG wurde durch das Büro Bioplan Tübingen beim Regierungspräsidium Stuttgart beantragt. Die Genehmigung wurde unter Aktenzeichen „55-8850.68 / BB/Böblingen“ am 16.04.2020 erteilt. Da bereits geeignete Umsiedlungsflächen und Strukturen zur Verfügung standen, konnte bereits am 22.04.2020 mit dem Abfang begonnen werden. Im Laufe des Jahres wurden aufgrund der hohen Populationsdichte weitere Umsiedlungsflächen hergestellt und aufgewertet. Alle Umsiedlungsflächen sind miteinander vernetzt und befinden sich auf dem Deponiegelände im räumlichen Zusammenhang.

Der Aufbau des Reptilienschutzzaun erfolgte bereits am 30.03.2020 durch die Firma Toriello. Neben der Abfangfläche wurde die Rodungsfläche auch vor der



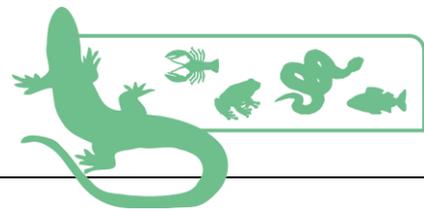
Einwanderung und Neubesiedlung durch Zauneidechsen mit einem Reptilienschutzzaun gesichert (vgl. **Abb. 1**). Der verwendete Zaun besteht aus einer grünen dickeren und glatten Plane (LKW-Plane) sowie einer Gesamthöhe von 60 cm von denen etwas über 10 cm im Boden vergraben wurden. Bei jeder Begehung wurde der Zaun auf der Rodungsfläche und Abfangfläche kontrolliert. Aufgetretene Schäden wurden meist unverzüglich durch das Deponiepersonal behoben (siehe Tagebücher der ökologischen Baubegleitung). Die Schutzzäune erfüllten wärend der gesamten Umsiedlung ihren Zweck und wiesen nur kurzzeitig wenige Schäden auf.



Abb. 1: Luftbild mit eingezeichneter Umzäunung der Abfangfläche (rot) und Rodungsfläche (blau).

4. Methodik

Der Abfang erfolgte überwiegend mit Schlingenfäng. Vereinzelt wurden Individuen mit der Hand gefangen, insbesondere juvenile Zauneidechsen, Blindschleichen (*Anguis fragilis*) und Ringelnattern (*Natrix natrix*). Zusätzlich wurden künstliche Verstecke (KVs) aus beidseitig besandeter Dachpappe (50x50 cm) und Schaumstoffplatten (ca. 100x30 cm) an geeigneten Stellen ausgebracht und bei den Begehungen kontrolliert. Es wurde für jede Begehung ein Tagebuch mit den aktuellen Fängen und Umsiedlungen erstellt sowie Besonderheiten dokumentiert.



Das Tagebuch wurde meist am gleichen Tag dem Abfallwirtschaftsbetrieb, dem Büro Bioplan Tübingen, Umwelt M Planungsbüro sowie zeitweise der Unteren Naturschutzbehörde zugesendet.

5. Ergebnisse

Im Rahmen der Zauneidechsenumsiedlung konnten im Zeitraum vom 22.04.-08.10.2020 insgesamt 165 Zauneidechsen, 57 Blindschleichen und 2 Ringelnattern gefangen und umgesiedelt werden. Davon wurden 1 männliche Zauneidechse und 1 weibliche Blindschleiche auf der Rodungsfläche gefunden und gefangen. Die restlichen gefangenen Individuen befanden sich alle auf der Abfangfläche 2020 (vgl. **Abb. 2**). Im Rahmen der Kontrollen konnten keine weiteren Individuen auf der Rodungsfläche gefunden werden.

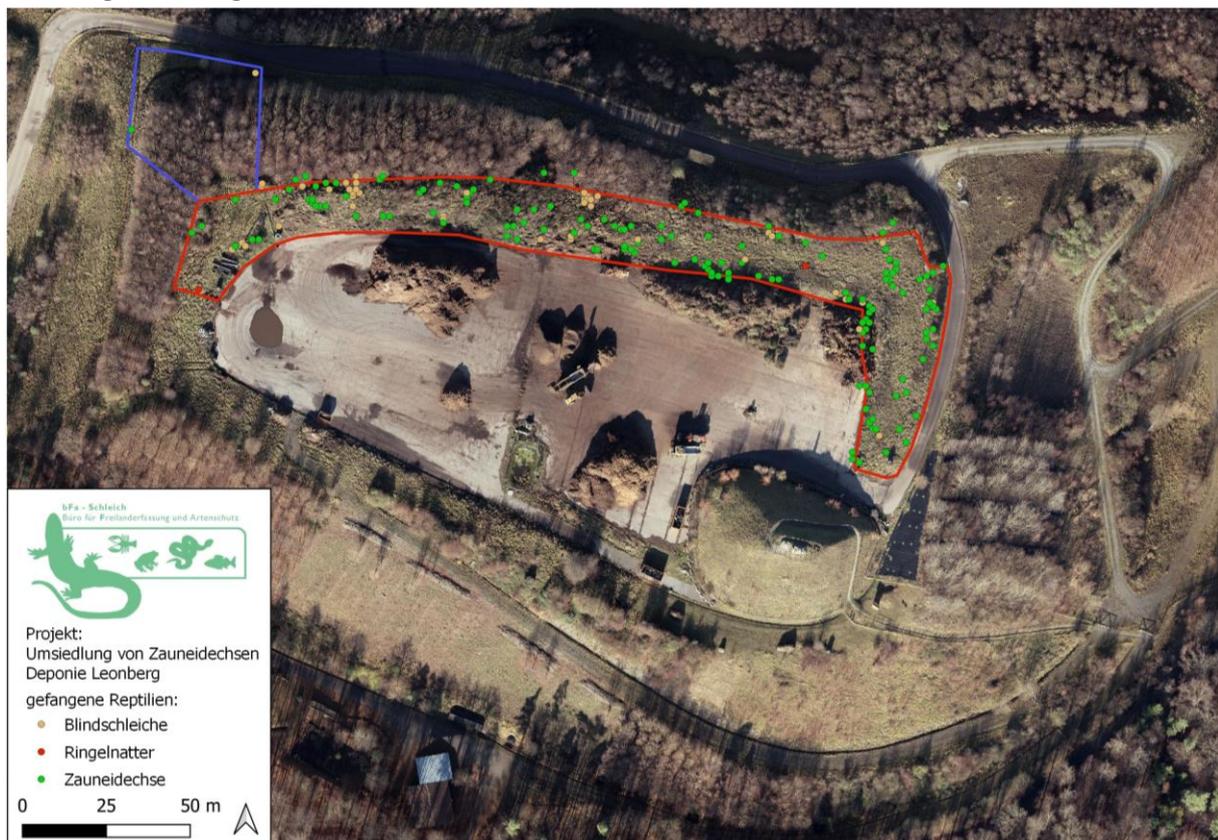
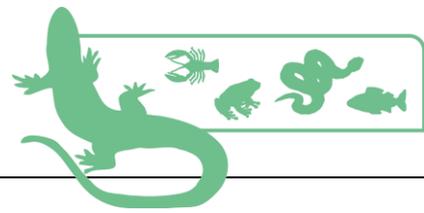


Abb. 2: Luftbild mit den (GPS-) eingemessenen Reptilienfängen.

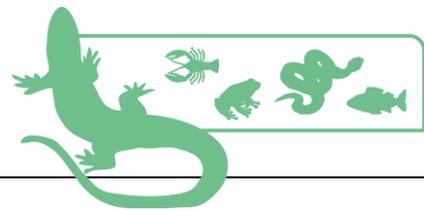
Die gefangenen Individuen wurden kurzzeitig einzeln in Baumwollbeuteln zwischengehältet und auf den Umsiedlungsflächen ausgesetzt. Hierbei wurde darauf geachtet, dass pro Strukturelement nur ein männliches Tier ausgesetzt wurde. Gerade im Frühjahr tritt ein starkes Revierverteidigungsverhalten bei den Männchen gegenüber Artgenossen auf, dem mit der gezielten Verteilung auf der Fläche



entgegengewirkt wurde. Insgesamt befinden sich auf der Umsiedlungsfläche (CEF-Fläche „3“) 47 angelegte Steinriegel mit Reisighaufen zuzüglich der bereits in den Vorjahren angelegten Benjeshecken. Die angelegten Steinriegel waren bereits nach kurzer Zeit gut eingewachsen und verfügten somit über ein ausreichendes Nahrungsangebot für die umgesiedelten Zauneidechsen. Bei den Steinriegeln wurde auf die Anlage von Winterquartieren und Eiablageplätze verzichtet, da diese in der angrenzenden Südböschung ausreichend vorhanden sind und teils nur 2-3 Meter entfernt liegen. Zur Anlage der Steinriegel wurden ca. 56 Tonnen regionales Gesteinsmaterial gemischter Körnung verwendet. Zum Schutz vor Prädation wurden Reisighaufen auf den Steinriegeln aufgebracht bzw. danebengelegt (vgl. **Abb. 3-5**).



Abb. 3-5: Eindrücke der bereits gut eingewachsenen Steinriegel auf der CEF-Fläche „3“ (15.05.20).



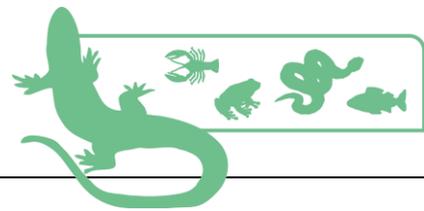
Die umgesiedelten Reptilien wurden am Aussetzungsort mit Hilfe von GPS eingemessen, sodass nachvollziehbar war, wo bereits Tiere ausgesetzt wurden (vgl. **Abb. 6**). Die beiden gefangenen Ringelnattern wurden etwas weiter südwestlich an den vorhandenen Teichen an Steinhäufen ausgesetzt.



Abb. 6: Luftbild mit den (GPS-) eingemessenen Reptilien am Aussetzungsort.

In der nachfolgenden Tabelle (**Tab. 1**) wurden die einzelnen Begehungen mit den entsprechenden Fängen, getrennt nach Art und Altersklassen, dokumentiert.

Art	Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)				Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)				Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)			
	m	w	s	j	m	w	s	j	m	w	s	j
22.04.2020	4	3		4		1						
23.04.2020	4			6								
24.04.2020	3	2	1	4								
25.04.2020	2	2		6								
15.05.2020	8	3			1	4	1					
16.05.2020	3	1	4		1					1		
17.05.2020	3	1		1	2							
18.05.2020	3	4	1		1	3	1					
24.05.2020	1	2	1		6	4	1					
25.05.2020	1	1	2		2	1	2					
04.06.2020			2		1							

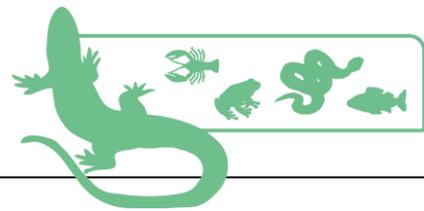


13.06.2020	1	5	1		4	3	3					
21.06.2020	1	2	1		4	2	1					
22.06.2020		1										
23.06.2020	1	2			2							
12.07.2020						2						
13.07.2020	1	1	1									
14.07.2020	1	1										
27.07.2020	1		1									
10.08.2020		1		16								
19.08.2020		4		18								
02.09.2020	2			2		1				1		
06.09.2020	1			3								
08.09.2020	1		1	4		1						
16.09.2020				6								
20.09.2020												
01.10.2020						2						
08.10.2020				1								
Gesamt	42	36	16	71	24	24	9	0	0	2	0	0
Gesamtzahl	165				57				2			

Tab. 1: Dokumentation der Reptilienfänge, getrennt nach Datum, Art und Geschlecht.
(m = männlich, w = weiblich, s = subadult, j = juvenil)

6. Fazit

Die vorliegende Zauneidechsenumsiedlung profitierte durch das hervorragende Zusammenspiel der einzelnen beteiligten Akteure. Insbesondere durch die schnelle Auswahl weiterer Umsiedlungsflächen, die Anlage notwendiger Habitatstrukturen und die zeitnahe Instandsetzung der Reptilienzäune bei eingetretenen Schäden. Zudem spielte die niederschlagsreiche Zeit für die neu angelegten Umsiedlungsflächen eine wichtige und entscheidende Rolle, da diese sehr schnell auf natürliche Weise eingewachsen sind und den Zauneidechsen ein ausreichendes Nahrungsangebot boten. Im Hinblick auf die umzusiedelnde Teilpopulation der Zauneidechse erkannte man Ende Juni bereits einen starken Rückgang adulter Tiere auf der Abfangfläche, sodass die Flächenpflege angepasst wurde um die versteckter lebenden Individuen besser fangen zu können (siehe Tagebücher der ökologischen Baubegleitung). Nach dem Schlupf der Jungtiere stiegen die Fangzahlen bis Mitte September, danach gingen auch diese deutlich zurück. Seit dem 16.09.2020 konnte nur noch ein Jungtier zweimal an der gleichen Struktur beobachtet werden. An dieser Struktur wurde vermutlich dieses Jungtier am 08.10.2020 erfolgreich gefangen und umgesiedelt. Weitere Sichtbeobachtungen sind nicht erfolgt. Nach der Eiablage konnten auf der Abfangfläche noch sieben Weibchen abgefangen werden. Geht man von einer mittleren Eianzahl mit 7 Eiern pro Weibchen aus, konnte mit den 50 umgesiedelten



Jungtieren auch vermutlich ein Großteil der diesjährigen Individuen abgefangen werden. Aufgrund der Witterung gab es in Rücksprache mit dem RP Stuttgart eine mündlich genehmigte Abweichung zur Genehmigung, dass zur Flächenfreigabe eine dreimalige Begehung ohne definierten Zeitabstand ausreicht und abgesehen von dem gemeldeten Jungtier keine weiteren Individuen gesichtet werden können. Wir gehen somit davon aus, dass wir den Großteil der Teilpopulation umsiedeln konnten, wenn auch nicht mit Sicherheit gesagt werden kann, dass Einzeltiere sich bereits im Winterquartier befanden oder zu den Begehungstagen nicht aktiv waren. Anhand der Fänge, Sichtungen und ursprünglichen Schätzung, liegt der Anteil der womöglich auf der Fläche verbliebenen Individuen deutlich unter der Signifikanzschwelle. Die Fläche wurde somit am 09.10.2020 per E-Mail für den geplanten Eingriff von der ökologischen Baubegleitung aus Sicht des Artenschutzes freigegeben.

Bei weiteren Fragen zur o.g. Darstellung stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sascha Schleich', is written over a white background.

Sascha Schleich

bFa - Schleich
Büro für Freiland erfassung und Artenschutz
Königsberger Straße 17
55606 Oberhausen bei Kirn